Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

43ster Jahrgang.



№ 36. 1845.

Ratibor, Sonnabend den 12. Juli.

Das gefährliche Geheimniß.

(Fortsetzung.)

Auf den Terrassen der Landhäuser, unter Zelten und Lauben saßen fröhliche Gruppen, hellbeleuchtet von dem Glanze der Kerzen, welche mährchenhafte Lichter durch das dunkle Laub warfen. Munteres Geplauder, herzliches Lachen oder verstohlnes Flüstern belebte die Gebüsche, aus welchen von Zeit zu Zeit auch eine Rakete oder eine Leuchtkugel in den dunkeln Nachthimmel aufstieg und ein sehr erwünschtes Licht auf den Menschenknäuel warf, welcher in steter Gefahr, von den ab und zufahrenden Wagen gerädert zu werden, sich vor Konradshof zusammenballte. Der Freund großer Verbrecher, der schätzbare Herr Müller, fühlte sich nicht ohne Aengstlichkeit in diesen Strudel hineingezogen. Vorsichtig steckte er beide Hände in die Taschen seines Rockes, welchen er vorn bis an den Hals zugeknöpft hatte. Da er aber dadurch genöthigt wurde, den Stock zwischen den Arm zu klemmen, inkommodirte er die hinter ihm Gehenden, welche ihn gar bald durch Schelten und Stoßen nöthigten, sich aus dem Gedränge zurückzuziehen. Er trat daher abseits in den Schatten der Bäume, welche die Einfassung eines nahe gelegenen Gartens überragten, und dort sich an Thorpfeiler lehnend, ließ er mit großer Behaglichkeit seinen Blick über das lebensvolle Bild schweifen, aus dessen Rahmen er selbst herausgetreten war. Er ward aber in seiner Betrachtung durch einige Worte gestört, welche unerwartet in sein Ohr fielen. „Also abgemacht, sagte eine höchst elegant gekleidete junge Dame, welche Arm in Arm mit einer nicht minder anmuthigen Gefährtin an ihm vorüberging. Du verschaffst dir zwei vollständige Anzüge deines Bruders, ich komme gegen Abend zu dir, wir ziehen uns um und schleichen dann still aus dem Hause. In einer Stunde können wir wieder zurück sein und meine Sehnsucht ist befriedigt, ohne daß mein Mann ein Aergerniß daran zu nehmen braucht."

Die beiden Damen waren dicht bei Müller vorübergegangen, so daß er jedes Wort vernehmen konnte. Es wurde ihm ganz seltsam dabei zu Muthe. Er war wider Erwarten auf die Spur eines Geheimnisses gebracht, dessen Bedeutung er sich mit den grellsten Farben ausmalte. Der Fürst von Gerolstein fiel ihm ein, und indem er vor Freuden mit den Fingern schnalzte, sagte er zu sich selbst: „Müllerchen, das wäre eine Gelegenheit, um den Leuten in die Karte zu gucken. Wer weiß, was du für Entdeckungen machst, wie du hilfreich, tröstend, strafend in das Leben vieler Menschen eingreifen kannst. . . . Also aufgepaßt!" — Einmal von diesem Gedanken ergriffen, wollte er ohne Zeitverlust jenen beiden Damen nacheilen, als er sie eben wieder umkehren sah. Schnell zog er sich daher in sein Versteck zurück und hielt den Athem an, bis sie vorüber waren; dann schlich er mit leisen Schritten ihnen nach, bis er in eine belebtere Ge-

gend der Straße kam, und das Menschengedränge ihm Muth machte, sich mehr in ihrer Nähe zu halten.

An einer Gartenthür machten die Damen Halt, und Müller blieb gleichfalls stehen, bis sie eintraten, worauf er näher eilte und bemerkte, daß sie sich einem nahe am Gartenzaune aufgeschlagenen Zelte näherten, in welchem eine Gesellschaft eleganter Herren und Damen Platz genommen hatte. Kaum war dort ihr Eintritt bemerkt worden, als ein sehr modisch gekleideter junger Mann aufsprang und ihnen entgegen ging. Er ergriff Jene, deren Worte Müller belauscht hatte, bei der Hand und sagte im zärtlichsten Tone zu ihr: „Wie mein Engel, meine Elise, du stiehlst dich fort, ohne mir ein Wort zu sagen. Hast du auch bedacht, in welche Unruhe und Besorgniß du mich stürzen würdest?“ — „Ei man sehe! rief die junge Frau mit einem etwas koketten Lachen. Welch' Muster von einem Ehemann! Schon fünf Monate verheirathet und eine unerwartete Trennung von einigen Minuten setzt ihn dennoch in Betrübniß!“

Dann kehrten sie in den Kreis der Gesellschaft zurück, welche die beiden Flüchtlinge mit Fragen und zärtlichen Vorwürfen bestürmte, worauf diese mit komischer Geheimnißthuerei und schalkhafter Zurückhaltung antworteten. Müller aber konnte sich nicht enthalten mit innerlicher Entrüstung einen finstern, strafenden Blick auf die Frau zu werfen, welche ohne die mindeste Unruhe zu verrathen, sich den zarten Liebkosungen ihres Gemahls überließ, dessen Vertrauen zu täuschen sie doch im Begriff stand. — Wer hätte diesem Engelsgesicht solche Falschheit zugetraut? wer diesen offenen blauen Augen, welche so unbefangen lächelten, so viele Hinterlist? Und auch ihre Begleiterin, so anmuthig, so reizend, fast noch ein Kind und doch, trotz ihrer jungen Jahre, schon so verdorben, daß sie zu einem Bruch der heiligsten Bande, als wäre es nur ein neckendes Spiel, bereitwillig die Hand bot. — Welche Welt! Welche Menschen! — Ein vorfahrender Wagen unterbrach unsern Müller in seinen Betrachtungen; die Gesellschaft im Garten erhob sich und näherte sich dem Eingange. Dort wurde Abschied genommen, und endlich stieg der junge Herr mit der geheimnißvollen Dame in den Wagen, welcher rasch davon rollte.

(Fortsetzung folgt.)

Verzage nicht.

(Eingesendet.)

Verzage nicht,
Wenn Wolken sich am Himmel thürmen,
Der Donner grollt, die Winde stürmen
Und drohend sich die Woge bricht.
Verzage nicht!
Bald wird der Sturm besänftigt, schweigen,
Die Fluth verrinnen und sich zeigen
Der holden Sonne strahlend Licht.

Verzage nicht,
Wenn deiner Träume schönste lügen,
Wenn Liebe dich und Freundschaft trügen
Und der Verleumdung Zunge sticht.
Verzage nicht!
Ein Freund wird tröstend stets dich lieben,
Bist du der Tugend treu geblieben
Und übst du redlich Recht und Pflicht.

Verzage nicht,
Wenn Friede, Glück und Trost dir fehlen,
Wenn Sorgen dich und Leiden quälen
Und schwach selbst deine Hoffnung spricht,
Verzage nicht!
Das Sorgenheer, es wird entfliehen,
Die gold'ne Zeit dir wieder blühen,
Die Lust- und Freudenkränze flicht.

Verzage nicht,
Wenn, arm und einsam und verlassen,
Des Todes Mächte dich umfassen.
O, wenn dein Auge sterbend bricht,
Verzage nicht!
Du wirst ersteh'n zum neuen Leben;
Es wird dich schöner wiedergeben
Das Grab, wie dir's dein Gott verspricht.

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten:

Den 23. Juni dem O.L.G.-Supernumerar und Aktuar Bonifazius Elsner e. S., August Wenzel Johann.

Den 1. Juli der Wittwe Johanna Meißner e. T., Anna Antonia.

Den 3. dem Webermstr. Anton Maschke e. T., Anna Antonia.

Den 6. der Tischlerwittwe Theresia Zymny e. S., Franz.

Den 6. dem Aktuarius Johann Janetzky e. S., Adelbert Thomas Friedrich.

Trauungen:

Den 8. Juli der Barbier Eduard Zwierschowsky mit der Jgfr. Albertine Scharek.

Den 8. der Tischlermeister Franz Heroth mit der Jgfr. Franziska Maria Marzalla.

Todesfälle:

Den 28. Juni Johann Wirba, Tagelöhner aus Gr. Nimsdorf bei Cosel, an den Folgen einer Quetschung beim Baue des Strafhauses, 26 J.

Den 5. Juli Euphemia, T. des Uhrmachers Wendelin Schuler, am Keuchhusten, 1¾ J.

Den 7. Johanna, T. des Maurergesellen Franz Hernig, an Krämpfen, 5 Woch.

Polizeiliche Nachrichten.

Am 5. und 6. d. M. sind leider wieder zwei Menschen in der Oder beim Baden, außerhalb des bestimmten und durch einen Schwimmmeister beaufsichtigten Badeplatze, ertrunken, weshalb die in Nr. 49 des Oberschlesischen Anzeigers erlassene Magistratualische Bekanntmachung vom 16. Juni c. in Erinnerung gebracht wird, wonach alle Armen unentgeldlich auf dem Badeplatze baden dürfen, und durch den Schwimmmeister Herrn Niesag mit Badebeinkleidern versehen werden.

Vom 7. zum 8. d. M. wurden aus einer unverschlossenen Wohnstube nachbenannte Sachen gestohlen, als: eine silberne Taschenuhr mit deutschen Ziffern und auf dem Biegel mit R gezeichnet, dann ein Zwei- und ein Einthalerstück.

Durch die Anzeige einer hiesigen Bürgersfrau wurde ein, angeblich gefundenes und zum Verkauf ausgebotenes Schock Sackleinwand in Beschlag genommen, und kann sich der Eigenthümer dieser Leinwand in dem hiesigen Polizei-Amte melden.

Im Laufe des Monats Juni 1845 haben das hiesige Bürgerrecht erworben:

1) ein Kaufmann, 2) ein Tischler, 3) ein Haus-Acquirent und 4) eine Händlerin.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 10. Juli 1845.

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 16 sgr. 6 pf. bis 2 rtlr. 19 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 13 sgr. bis 1 rtlr. 20 sgr.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 8 sgr. bis 1 rtlr. 11 sgr.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 23 sgr. bis 2 rtlr.
Hafer: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 3 sgr. bis 1 rtlr. 9 sgr.
Stroh: das Schock 4 rtlr.
Heu: der Centner von 14 bis 22 sgr.
Butter: das Quart von 11 bis 13 sgr.
Eier: für 1 sgr. 7 bis 8 Stück.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1000 Klaftern Brenn- (Eichen-, Birken-, Erlen-, Buchen-, Kiefer-) Holz, franco Kandrzin, Ratiborer-Hammer und Ratibor sollen im Termine

am 24. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

in unserm Central-Büreau (Schuhbankgasse in den 3 Kronen) an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige werden Behufs Abgabe von Geboten zu diesem Termine eingeladen. Die näheren Bestimmungen der Zeit wann, und wie viel Holz an jeden einzelnen der oben angegebenen Orte zu liefern ist, liegen vom 12. d. M. ab in unserm Central-Büreau zur Einsicht bereit und werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Ratibor den 3. Juli 1845.

Das Directorium der Wilhelms-Bahn.

Cigarren.

Ein großes Lager Cigarren in circa **130** Gattungen. Aechte Cigarren aus den berühmtesten Fabricken der Havanna und Manilla's von **20** bis **80** Rtlr. das Tausend. Cigarren aus den besten Hamburger, Bremer, anderen Deutschen, Belgischen und Holländischen Fabricken von **4** bis **30** Rtlr. das Tausend, und insbesondere mehrere vorzügliche abgelagerte Gattungen Bremer und Hamburger Cigarren von **27** Sgr. bis **1⅓** Rtlr. das Hundert, empfiehlt

die Handlung
Bernhard Cecola.

Ratibor den 8. Juli 1845.

Lehrlings-Gesuch.

Ein, von gebildeten Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher Lust hat, bei mir in die Lehre zu treten, wird unter angemessenen Bedingungen angenommen.

Schindler,
Goldarbeiter.

Ratibor den 8. Juli 1845.

Zwei Knaben

von gesitteten Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, können sofort, wenn sie Lust haben, die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, unter leicht annehmbaren Bedingungen Unterkommen finden bei

J. G. Herzog.

In meinem Hause genannt zum grünen Baum ist der obere Stock, bestehend aus **5** Stuben, **1** Küche nebst Küchenstube, Bodenraum und Holzgelaß, — und im untern Stock ebenfalls eine Wohnung, entweder von **2** oder **3** Stuben zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

Ratibor den 6. Juni 1845.

F. L. Schwiertschena.

Eine sehr schöne, große Wachsblume, welche in voller Blüthe steht, ist zu verkaufen, wo? sagt die Redaction d. Bl.

Einem hochverehrten Publikum Ratibor's und Umgegend

erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hierorts erst am heutigen Tage die mir eigenthümlich gehörende, ganz **neu** eingerichtete

Buchdruckerei

eröffnet habe. — Demnach wage ich ein hochverehrtes Publikum um geneigtes Zutrauen ganz gehorsamst zu bitten, da ich es mir als eine Pflicht beimessen, und auch stets bemüht sein werde, die neuesten und **saubersten** Arbeiten bei reeller Bedienung für möglichst billige Preise zu liefern.

☞ Binnen Kurzem, werde ich auf eingegangenes, dringendes Verlangen, **„Schriftproben"** meiner Buchdruckerei erscheinen lassen.

Ratibor den 8. Juli 1845.

J. G. Herzog,
Schuhbankgasse. Nr. 171.

So eben empfing wieder eine neue Sendung **Groves Caffee,** so auch **Würfelzucker** Nr. I. II. III.

Julius Andersch, Oderstraße.

Literarische Neuigkeiten!

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Domsschen Hause):

Guts-Muths, J. C. F., **die Jugend-Spiele.** Vierte verbesserte Auflage, durchgesehen und neu eingeführt von Prof. F. W. Klumpp. Mit 16 Zeichnungen. 1845. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Hartig, Dr. G. L., **Lehrbuch für Jäger** und für die, welche es werden wollen. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage herausgegeben von Dr. Th. Hartig. Mit Holzschnitten. 1845. 2 Bde. 4 Rtlr. 10 Sgr.

Radicale Heilung der Frostbeulen und erfrornen Glieder. Ein unfehlbarer Rathgeber, enthaltend: die sichersten, in unzählbaren Fällen bewährt gefunden und zum ersten Male vollständig gesammelten Mittel, die Frostbeulen schnell und sicher zu heilen, so wie auch ihr Wiedererscheinen zu verhüten. 1845. 10 Sgr.

Heinrich, C., Beiträge zu der Lehre von der **Abschätzung der Landgüter** zum Behuf des darauf zu bewilligenden Kredites. 1845. 1 Rtlr.

Hilf, Samiel, **der fidele Kaufmann** in der Reise- und Westentasche. Zum allgemeinen Vergnügen auf der Leipziger Messe ausgepackt. 1845. 10 Sgr.

Kell, J., **die Noth der Armen.** Eine Volksschrift. Armen und Reichen gewidmet. 1845. (Mit dem Motto: Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. —) 10 Sgr.

Leander, Ch., **die Knöpfel-Schule,** oder ausführliche Beschreibung von Seide, Band, Perlen und feinen Bindfaden: Taschen, Börsen, Kragen, Jagdtaschen und Borden ꝛc. zu knöpfeln. Ein Lehrbuch für Damen und Herren. Mit allen möglichen Mustern und ausgeführten Arbeiten. 1s Heft. 1845. 10 Sgr.

Landwirthschaft für Frauen. Der Geflügelhof, die Schweizerin, das Milchwesen und die Zucht- und Benutzung der Schweine. Nach dem Englischen für Deutschland bearbeitet von M. Beyer. Mit 16 Holzschnitten. 1845. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.